

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 16

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für das Leben eines unserer Zoogesellen, den Fischotter, möchte ich als Quelle, aus der wir sicher alle mit Interesse schöpfen, ein englisches Buch, das ins Detusche übersetzt ist, empfehlen: Henry Williamson: «Tarka, der Otter». Die Kapitel über das Betreuen und Erziehen der Jungen durch ihre Mutter, die rasch wachsende Selbständigkeit des jungen Tarka, seine Bekanntschaften mit den Tieren seines Lebenskreises, die große Vorsicht den vielen Gefahren gegenüber, die ihn und seine Sippschaft lange vor der Hundemeute der Treibjagd rettet, enthalten eine bilderreiche und fesselnde Darstellung. Mit dem Darstellen einer einzigen solchen Jagd, die bedauerliche Züge menschlichen Freuens dartut, würde ich auf unserer Stufe abschließen, auch der Zeit wegen, nicht ohne die Ergänzung, daß der prächtige Tarka nach manchen solchen grausamen Hetzjagden der Hundemeute erlag, nicht ohne seinen ärgsten Feind durch einen Biß in die Kehle ins Jenseits befördert zu haben. Wenn wir diese Schilderungen vorlesen, muß das sehr langsam geschehen, denn jeder Satz ist so inhaltsreich, daß viel verlorengeht, wenn wir darüber hinweglesen. Die in Erscheinung tretenden Tiere und Pflanzen sollten wir in Bildern an die Wandtafel heften und hängen lassen, solange als wir vorlesen oder erzählen.

(Fortsetzung folgt)

's Heimetplätzli

Spätzli, heb dis Schnäbeli zue!
Hesch, si wänd di schüüße!
Chumm du doch mit eus i d'Schwyz;
deet chasch 's Läbe gnüüße.

«Mis Fraueli het grad Eier gleit»,
zwitscheret euses Spätzli,
«i cha nit cho; es tuet mer leid.
Do isch mis Heimetplätzli.» D. Isler

(Geschrieben unter dem betrüblichen Eindruck des Vogelmordes in Süditalien.)

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes vom 2. Mai 1953 im Bahnhofbuffet Zürich

Entschuldigt abwesend ist Frl. E. Ryser, Uettiligen, Bern.

1. Das Protokoll der letzten Vorstandssitzung vom 14. Februar in Burgdorf und diejenigen zweier Bürositzungen werden genehmigt und verdankt.
2. Frl. Siegenthaler erstattet Bericht über die laufenden Geschäfte im Heim und über die Vorkehrungen, die bereits getroffen wurden zu den baulichen Änderungen. Mit der Arbeit wird anfangs Juni begonnen. Von Ende Juni bis Anfang September bleibt der Betrieb eingestellt.
3. Der Auftrag zur Erstellung der Hypotheken ist bereits erteilt. Die Hypothekarschuld beträgt 160 000 Fr. Zu der von der Delegiertenversammlung beschlossenen Entnahme von 50 000 Fr. à fonds perdu aus dem Stauffer-Fonds belehnen wir ihn weiter mit 30 000 Fr.
4. Die Tarife der Mitglieder, Nichtmitglieder und Gäste werden festgesetzt.
5. Da die Vorsteherin im Heim ihre Stelle gekündet hat, soll diese zur Neubesetzung ausgeschrieben werden.
6. Für den Betriebsfonds der Stellenvermittlung soll ein Reglement errichtet werden.
7. Tessin und Thurgau erhalten Subventionen für veranstaltete und zu veranstaltende Kurse.

Wir unterstützen den Bau des Bauernhofes auf dem Herzberg mit 100 Fr.

8. «Die Sandkastenarbeit im Dienste der Elementarschule» von Emilie Schäppi erscheint in unserer Schriftenreihe.

Neuaufnahmen

Sektion Zürich: Amsler Margrith, Zürich; Aschwanden Hedwig, Obermeilen; Blickensdorfer-Spiller Berthe, Wallisellen; Frech Margrith, Rüm-
lang; Gerber-Burkhardt Agnes, Zürich; Gubler Gret, Zürich; Müller-Fenner
Els, Zürich; Spillmann Emilie, Uitikon a. A.; Walser Elsbeth, Zürich; Weilen-
mann Elsa, Zürich; Witzig Emmy, Zürich.

Sektion Biel: Bühler-Wyler Elisabeth, Biel; Hodler Hildegard, Biel.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

20 Jahre Büchergilde Gutenberg

Was den Gründern der Büchergilde Gutenberg im Mai 1933 vorschwebte, war die Schaffung einer Gemeinschaft zur *Pflege des guten, des schönen und des billigen Buches*.

Ohne Zweifel ist ihr das in schönster Weise gelungen.

Die Büchergilde Gutenberg dient heute einer kulturellen Mission. Sie leistet nennenswerte Bildungsarbeit an unserem Volke. Ihre Buchproduktion ist reich und vielseitig.

Seit der Gründung ist die Mitgliederzahl der Gilde auf 372 000 angewachsen. Es wurden rund 6 214 000 Bücher hergestellt, womit auch unser *heimisches Schrifttum* eine Förderung erfuhr.

Die Büchergilde Gutenberg ist ein *Verlag*, heute einer der größten der Schweiz, der berühmteste Werke der *Weltliteratur*, Romane, Erzählungen, aber auch Werke der *Geschichte und Kunst* herausgegeben hat. *Wissenschaftler* wurden beauftragt, umfassende und allgemeinverständliche Darstellungen aus ihren Forschungsgebieten zu schaffen. So ist neben allem anderen die hochgeschätzte *Wissenschaftliche Bibliothek* der Büchergilde entstanden und damit ein wertvoller Beitrag zur Erwachsenenbildung und Freizeitgestaltung geleistet worden.

Es ist ein Schönes, zu wissen, daß das ganze, große Werk der Büchergilde Gutenberg auf den Schultern ihrer Mitglieder ruht. Sie sind die tragenden Stützen. Ein Mitgliederbeitrag wird nicht entrichtet. Man hat lediglich im Quartal ein Gildenbuch zu beziehen, und zwar nach freier Wahl.

Wir zollen diesem großen Gemeinschaftswerk unsere volle Hochachtung und unseren Dank für das, was es Gutes geleistet hat. Wir entbieten der Büchergilde Gutenberg auch für die Zukunft unsere besten Wünsche für ein schönes Wachsen und Gedeihen.

Re.

Bundesfeierspende 1953

Kolleginnen und Kollegen zu Stadt und Land, von Eurer Mithilfe hängt es zu einem großen Teil ab, wenn dank eines guten Verkaufes der Bundesfeierabzeichen, -marken und -karten unseren Landsleuten im Ausland, und damit auch den Auslandschweizerschulen, wirksam geholfen werden kann!